Ein Dichter des Abenteuers:

Joseph M. Velter.

[...]

Doch mißversteht mich bitte nicht! Auch diese Art von Schrifttum kann dichterischen Atem haben, es kommt ja nur auf die Person an, die dahinter steht. Und dann: Wieviele in Deutschland können erzählen wie dieser Jos. M. Velter, so: Daß man abends einen Roman von ihm in die Hand nimmt und ihn nicht sinken läßt, bis man auf der letzten Seite angekommen ist, auf die Gefahr hin, den Tag durch die Rolläden filtern zu sehn?

Es geht eine große Linie von Karl May, dem Liebling unsrer Jugend, über Traven zu Velter.

[...]

Aus: Escher Tageblatt, Esch sur Alzette. Nr. 304, 31.12.1932.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2019